



Großprojekte werden rund

Johannes Rau Kultur- und Bildungszentrum und Reha-Einrichtungen in Bardenberg

► KARL STÜBER

Nun hat das jüngste und größte Kind der Stadt Alsdorf auch endlich einen Namen: Johannes Rau Kultur- und Bildungszentrum. Eine ziemlich lange Bezeichnung, aber das Gebäudeensemble, bestehend aus Schulneubau und ehemaliger Kraftzentrale, ist ja auch recht groß. Dass die Witwe des ehemaligen Bundespräsidenten, Christina Rau, an der Taufe der Einrichtung teilnahm, verlied dem Festakt eine besondere Note. Jetzt ist (Schul-)Alltag für Realschule und Dalton-Gymnasium angesagt – bis zur nächsten (Teil-)Eröffnung. Wenn das Begegnungszentrum im Langhaus auch fertig wird, ist die Sache endlich rund. Apropos Großprojekt: Die Umgestaltung des Areals des ehemaligen Knappschafts-Krankenhauses in Bardenberg nimmt Fahrt auf. Das Aachener Schwertbad bekommt Vorkaufsrecht einge-

räumt, weil die bislang mitverhandelnde Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen erst einmal zur Seite tritt und abwartet. Hinter dem Schwertbad steht die Inoges AG „als Gesellschafter eines modern strukturierten Verbundes aus unabhängigen voneinander operierenden Unternehmen“, so die Eigendarstellung. Bundesweit beschäftigt die Gruppe 1400 Mitarbeiter. Das Kerngeschäft von Inoges liegt im Aufbau und in der Ausrichtung von modernen Rehabilitationseinrichtungen. Das passt zu dem, was das Rhein-Maas Klinikum an diesem Standort noch selbst betreiben will. Und wenn da zwei Profis der Branche handelseinig werden, müsste das der Städteregion Aachen nur allzu recht sein, zumal die neue Schule für Krankenpflegeberufe und das Amt für Altenpflege auf jeden Fall gebaut werden sollen. Eine runde Sache.

Nach den Kitas und den Grundschulen – hier unternimmt die Stadt Würselen erhebliche Anstrengungen, um Engpässe zu beheben – sind nun auch die Spielplätze zum Sorgenkind geworden. Zur Erneuerung der Spielgeräte sollte der Stadtrat dem Votum des Jugendhilfeausschusses folgen und die Mittel erheblich aufstocken. Und dieser Hinweis für den ganz persönlichen Terminkalender morgen sei noch erlaubt: der Gang zum Wahllokal. In Würselen hatten es rund 1200 Minderjährige den Volljährigen schon mal vorgemacht, sich mit den Programmen der Parteien zur Bundestagswahl befasst, ihre Kreuzchen auf den Wahlzettel und ausgezählt. Eine praktische Übung in Sachen Demokratie und ein Zeichen gegen Wahlverdrossenheit.

► k.stueber@zeitungsverlag-aachen.de